

Berlin-Film-Katalog stellt sich vor

Berlin-Film-Katalog ist ein **nicht-kommerzielles Projekt zur Erstellung einer kompletten Berlin-Film-Datenbank, kostenlos nutzbar im Internet**: Alle Filme, die (erkennbar, also nicht nur in irgendeinem Studio) in Berlin gedreht wurden oder in Berlin spielen, sollen erfaßt werden – mit detaillierten, überprüften und daher verlässlichen Stab- und Inhaltsangaben, mit Einordnungen und Kommentaren.

Jeder soll Berlin-Film-Katalog nutzen können. Und **jeder soll sich an der Erstellung von Berlin-Film-Katalog beteiligen, seine Einschätzungen, Vorlieben und Abneigungen mitteilen können**. Momentan, wo sich Berlin-Film-Katalog noch in der Vorbereitungsphase befindet, beispielsweise durch **Ergänzung und/oder Korrektur unserer Filmliste**, die auf der Website www.berlin-film-katalog.de zu finden ist.

Die Idee zu Berlin-Film-Katalog entstand aus zwei Beobachtungen heraus: **Zu den vielen Filmen, die in Berlin gedreht wurden und/oder in Berlin spielen, gibt es bemerkenswert wenige Informationen** (auch nicht im Internet, wo man oft Texte findet, die wortwörtlich von Website zu Website kopiert wurden – mit samt den Fehlern). Und **es wird eine immer kleinere Auswahl an Berlin-Filmen in den Kinos wie im Fernsehen gezeigt**. Dementsprechend wird das Filmbild der Stadt von immer weniger Werken geprägt. Und immer mehr Berlin-Filme, darunter auch bedeutende, geraten in Vergessenheit.

Deshalb und um zu zeigen, daß wir nicht nur auf Geld warten, präsentieren wir seit Juni 2012 Berlin-Film-Raritäten: Seit 2024 **am ersten Montag des Monats** sowie die Wiederholung einer schon länger zurückliegenden Aufführung **am dritten Montag des Monats**, jeweils um 17.30 Uhr im **Cosima-Filmtheater**.

Von HALBSTARKEN bis HIPPIES

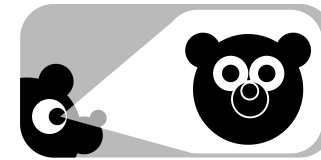
Jungsein in den 50er und 60er Jahren

Die neue Filmreihe im Cosima-Filmtheater
immer am letzten Montag des Monats um 17.30 Uhr.

Am 31. August 2026 um 17.30 Uhr läuft:

MELODIE UND RHYTHMUS (BRD 1959 – R: John Olden – B: Kurt Nachmann, Dieter Bochow, Aldo von Pinelli – K: Karl Løb – M: Werner Scharfenberger – D: Peter Kraus, Fred Kraus, Veronika Bayer, Rudolf Platte, Margit Saad, Hubert von Meyerinck, Margarete Haagen, Wolfgang Jansen, Karl Lieffen, Kurt Pratsch-Kaufmann, Brigitte Mira)

Verantw.: Jan Gypfel, Schützenstraße 41, 12165 Berlin, centrale@berlin-film-katalog.de
Photos: DEFA-Stiftung/Peter Dietrich



Berlin-Film-Katalog
präsentiert **nochmals**:



Doris Abeßer Horst Jonischkan Herbert Köfer

Verliebt und vorbestraft

**Am 21. September 2026 (Montag) um 17.30 Uhr
im Cosima-Filmtheater**

Eine Frau auf dem Bau. Das ist auch heute noch ungewöhnlich. Um so mehr galt dies vor über sechzig Jahren. Und so stiftet die Bauakademie-Studentin Hannelore unfreiwillig einige Unruhe, als sie ihre Praktikumsstelle mitten in Ost-Berlin antritt, wo gerade aus Platten Wohnhochhäuser zusammengesetzt werden. Natürlich kommt bald auch die Liebe ins Spiel, und nicht zuletzt deshalb sorgt die junge Frau dafür, daß sich die Brigade auf die (sozialistische) Moral besinnt und sich um einen Kollegen kümmert, der nach Hannelores Meinung zu Unrecht im Gefängnis gelandet ist.

Erst vor wenigen Jahren wiederentdeckt, ist „Verliebt und vorbestraft“ **ein für die DDR der ersten Hälfte der sechziger Jahre recht typischer Versuch, den real-sozialistischen Alltag mit sanfter, natürlich solidarischer Kritik und vor allem auch mit Humor zu sehen.** Filmästhetisch sind dabei die Einflüsse der damaligen weltweiten Erneuerungsbewegung deutlich, vor allem aber der tschechoslowakischen Neuen Welle, zumal Erwin Stranka (1935-2014), der bis zur Vertreibung seiner Familie in Böhmen aufgewachsen war, an der Prager Filmhochschule FAMU studiert hatte. Den Vorlieben des seinerzeit „jungen, modernen“ Kinos gemäß sollte **nicht nur Alltag, „wahres Leben“, Wirklichkeit gezeigt, sondern auch möglichst viel ebendort gedreht werden.** So entstand „Verliebt und vorbestraft“ zum großen Teil in dem ausgedehnten Neubaugebiet an der Lichtenberger Straße nördlich des Strausberger Platzes, wobei im Hintergrund oft noch viele Altbauten ins Blickfeld rückten, die bald darauf der Kahl-schlagsanierung des Areals östlich des Alexanderplatzes zum Opfer fielen.

Mit seinem ersten abendfüllenden Kinofilm eckte Stranka schon über zwei Jahre vor dem berüchtigten „Verbotsplenum“ des Jahres 1965 bei Betonköpfen in der SED an: „Verliebt und vorbestraft“, bei dem **außer mit der Kameraführung bewußt auch mit der Erzähltechnik experimentiert worden war, wurde umgeschnitten, gekürzt und dann nur verzögert und relativ geräuschlos in die Kinos gebracht.** Erst acht Jahre später konnte der Regisseur mit „Husaren in Berlin“ wieder einen Film inszenieren. Und auch von Strankas Co-Drehbuchautor Heinz Kahlau (eben noch für „Auf der Sonnenseite“ gefeiert) wurden zu-nächst keine Filme mehr realisiert.

VORSCHAU: Im Oktober zeigen wir zwei Filme über Berliner, die einem auto-ritären Staat ein Schnippchen schlagen: **Am Montag, 5. Oktober 2026** die erste Adaption von Carl Zuckmayers „deutschem Märchen“ **Der Hauptmann von Köpenick**, die Richard Oswald 1931 mit dem vielgerühmten Charakterkomiker Max Adalbert in der Titelrolle inszenierte. Das zugrundeliegende historische Ge-schehen jährt sich im Oktober 2026 zum 120. Mal. Und **am Montag, 19. Okto-ber 2026, ebenfalls um 17.30 Uhr**, präsentieren wir nochmals Peter Timms Erstling **Meier** (1985), eine Komödie über einen jungen Ost-Berliner, der in der noch durch die Mauer geteilten Stadt mittels eines Tricks zum Wanderer zwischen Ost und West wird. **Dazu begrüßen wir Peter Timm**, der auch das Drehbuch schrieb, welches von einem authentischen Ereignis inspiriert wurde.



Guskos Kamera ist über weite Strecken subjektiv, springt Treppen hinauf und hinab, würfelt kühn die Perspektiven durcheinander, weiß die Dimensionen des neuen Stadt-zentrums mit Schwung und unbedenklicher Beweglichkeit auszukosten.

Christoph Funke, Der Morgen (Berliner Ausgabe) vom 6. November 1963

Verliebt und vorbestraft – DDR 1962/1963 – 80 Minuten – Schwarzweiß – R: Erwin Stranka – B: Heinz Kahlau, Erwin Stranka – K: Erich Gusko – M: Georg Katzer – D: Doris Abeßer, Horst Jonischkan, Herbert Köfer, Erhard Köster, Siegfried Kilian, Günter Junghans

Am 21. September 2026 (Montag) um 17.30 Uhr im Cosima-Filmtheater, Sieglindestraße 10 (am Varziner Platz), 12159 Berlin (Friedenau, direkt an der Grenze zu Wilmersdorf). S- und U-Bf Bundesplatz, Bus 248. **Eintritt 8-12 Euro.**
<http://cosima-filmtheater.de> Ruf: 030 / 667 02 828 www.berlin-film-katalog.de